

"Eine spannende Ausstellung"



Barbara Michel-Jaegerhuber (mit Blumenstrauß) umringt von ihren ehemaligen Malschülern aus Kindertagen, die als inzwischen "gestandene Künstler" in den Galerien "Gunzoburg" und "Atelier Buckenmaier" eine Auswahl ihrer jüngsten Werke zeigen. Von links: Brynhild König, Wolfgang Zaumseil, Ulrich Buckenmaier, Andreas Diering, Günther Widenhorn und Barbara Seyfried. Bild: Rieger

Von heut' morgen bis jetzt grad hat sie geschaffet und zieht sich jetzt um", bekommen die etwas zu früh gekommenen Vernissage-Gäste auf die Frage nach der Protagonistin von Ulrich Buckenmaier zu hören. Buckenmaier gehört zu den sieben Künstlern um die bekannte (und sehr beliebte) Überlinger Malerin Barbara Michel-Jaegerhuber, die in seinem Atelier und der angrenzenden "Gunzoburg" derzeit eine Auswahl ihrer neuesten Arbeiten zeigen. Von seinem 13. bis zum 18. Lebensjahr habe er bei Barbara Michel-Jaegerhuber "in vielen Kursen alle Maltechniken erlernt", verrät der heutige Restaurator im Gespräch mit dem SÜDKURIER.

Als inzwischen erfahrener Restaurator ist er in der Gemeinschaftsausstellung neben Malerei in Öl und Aquarell neben kunsthandwerklichen Rahmen in vielerlei Vergoldungstechniken mit einem teilrestaurierten historischen Landschaftsbild vertreten. "Wir präsentieren aktuelle Sachen", erklärt Barbara Seyfried, die vor knapp vierzig Jahren "zwei VHS-Malkurse bei der Barbara belegt" hat, bevor sie sich zur angesehenen Malerin entfaltete. Zeugnis von ihrem Können geben unter anderem ihre großformatigen "Bootsmenschen" in Eitempra.

Der besondere Reiz dieser Gemeinschaftsausstellung liegt in der Vielseitigkeit der Charaktere, die hinter den Künstlerpersönlichkeiten und

ihren Werken stehen. Fast alle haben nach ihren Kursen bei Michel-Jaegerhuber professionell Malerei studiert. Wie Günther Widenhorn, von dem es 15 Farbholzschnitte zu sehen gibt. "Ich hab' bei ihr 1971 überhaupt erst die Malerei angefangen", erzählt er. "In den 90er Jahren hat sie mir geholfen, meine Techniken zu verfeinern", ist auf Nachfrage von Brynhild König zu erfahren, aktuell mit abstrahierten Landschaften und abstrakten Werken in Acryl auf Leinwand vertreten. "Sie hat den Keim gegossen, damit er sprießen kann", resümiert der Glasmaler Andreas Diering poetisch, der schon als Fünfjähriger bei Michel-Jaegerhuber gemalt hat. Unter seinen präsentierten Glasmalereien ist auch ein Musterfeld zu bewundern, das in Zusammenarbeit mit Gerhard Richter für den Kölner Dom entstand.

Von Wolfgang Zumseil sind die drei mehrfach umklappbaren Würfel mit Dokumentationen aus seinem kreativen Schaffen als Architekt für kooperative Projektgestaltung. Zusammen mit seiner Schwester Andrea, von der die "Kohle auf Papier-Arbeiten" sind, die thematisch an Wolken und Wellen erinnern, hat er als Kind in den 60er Jahren Malkurse bei Michel-Jaegerhuber besucht. Andrea Zumseil, bekannt geworden durch die zerrissene Perlenkette als Denkmal an das Flugzeugunglück vor fünf Jahren, spielt auch eine Rolle in der zauberhaften Geschichte um Bodensee-Wellen, die es von der Protagonistin während der vom Trio "Swing Delirium" musikalisch umrahmten Vernissage in der knallvollen Gunzoburg zu hören gibt.

"Eine spannende Ausstellung mit ganz besonderem Impetus", strahlt als Laudator IBC-Chef Kornelius Otto, bevor er mit "Nicht das Werk lobt den Meister, sondern die Schüler loben ihre Meisterin" die Protagonistin aus dem Menschengewühl fischt. Dass Barbara Michel-Jägerhuber vor fünf Jahren mit einer Ausstellung im "Faulen Pelz" ihren 80. Geburtstag gefeiert hatte, thematisiert Bürgermeister Ulrich Lutz in seiner vor Verehrung glühenden "Hommage auf die Künstlerin, die bis heute mit viel Engagement ihr Können weitergibt". In der ehemaligen Kapuzinerkirche werde man ihr und ihren Malerkollegen ein Forum als offenes Atelier zum über die Schulter schauen schaffen, verspricht er.

"Bleiben Sie neugierig, dann bleiben Sie meistens gesund", pointiert Michel-Jaegerhuber ihre herzerfrischend lebendig erzählten Erlebnisse mit noch sehr jungen, begeisterungsfähigen Schülern aus ihren Volkshochschul-Malkursen. Bevor die Ausstellungsdurchwanderer zum zweiten Akt ins benachbarte Atelier Buckenmaier strömen, verneigt sich der Glasmaler Andreas Diering im Namen aller anwesenden Künstler vor der Protagonistin.

Die Ausstellung dauert bis zum 28. Mai. Öffnungszeiten beider Galerien: Samstags von 10 Uhr bis 13 Uhr, dienstags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr.